



## HALLO LIEBE VERWANDTE, FREUNDE UND BEKANNTE,

*Und Mose ließ Israel vom Schilfmeer aufbrechen, und sie zogen hinaus in die Wüste Schur und wanderten drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser. Da kamen sie nach Mara, aber sie konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war bitter. Darum gab man dem Ort den Namen Mara. Und das Volk murrte gegen Mose: Was sollen wir trinken? Da schrie er zum HERRN, und der HERR zeigte ihm ein Stück Holz; das warf er ins Wasser, und das Wasser wurde süß. ... denn ich bin der HERR, der dich heilt. Dann kamen sie nach Elim, und dort waren zwölf Wasserquellen und siebenzig Palmbäume; und sie lagerten sich dort am Wasser. (2. Mose 15,22-25.26b-27)*

**Israel war endlich frei. Frei von der unendlich bedrückenden Sklaverei in Ägypten. Sie waren in Ägypten mit ihren Kräften am Ende. Doch der Gott Israels hörte sie und holte sie aus ihrer verzweifelten Lage. Voller Begeisterung brachen sie begeistert vom Schilfmeer auf in die Wüste um ins versprochene Land zu gelangen. Erwartete sie aber jetzt wieder Dürre und vielleicht sogar der Tod, wieder eine mühsame Quälerei? Gott führte sie nach dem erfolgreichen Auszug erneut in schwere Prüfung. Die trockene Wüste ohne Wasser. In Mara gab es nur bittere Quellen; vom lebendigen Gott fehlte jede Spur. Mara heißt bitter.**

Die Geburt und die Nachwehen... Wer die Details der Geburt unserer Tochter näher mitbekommen hat, weiß, dass wir uns wie die Israeliten damals fühlten. Die Vorfriede auf das kleine Wunder in Oli's

Bauch war riesig. Endlich war es soweit. Samia wurde nach kräftezehrenden 16 Stunden durch einen ungeplanten Kaiserschnitt ans Licht der Welt gebracht. Endlich war sie da, unsere Tochter Samia. Mit den Kräften am Ende und dennoch unglaublich glücklich über dieses Geschenk brachen wir auf in unser neues Familienleben. Nach einer Woche Erholung von der OP ging's nach Hause. So ein kleines Baby hält die Eltern ganz schön auf Trapp. Wickeln, Stillen, Trösten, Stillen, Wickeln, Trösten ... und es ist einfach nur superschön. Oli erholte sich allmählich von den Strapazen der Geburt und wurde in den nächsten 3 Wochen immer fitter.

Hauptsache gesund! Das hörten wir oft vom Krankenhauspersonal, Freunden und Bekannten. Ja, das ist tatsächlich ein großes Geschenk, erwiderten wir.

Aber Gottes Wege sind manchmal anders als man es sich vorstellt. Oft führt uns Gott in unverständliche Wüsten, die bitter sind und uns nicht schmecken. Alesia bekam 5 Wochen nach der Geburt hohes Fieber. Zunächst versuchte der Hausarzt die angebliche Blasenentzündung mit einem gewöhnlichen Antibiotikum zu behandeln. Leider schlug dieses Medikament nicht an und das Fieber stieg immer weiter an. Die regelmäßigen Fieberschübe hatten Alesia komplett darniedergestreckt. Kraftlos lag sie im Bett. Wir waren beide verzweifelt, zudem noch zwei ausgerengte Rückenwirbel mir das Leben zur Hölle machten. Wir waren angekommen in Mara. Das ist der Ort, an dem man versucht ist, in Verzweiflung und Bitterkeit zu versinken. Nach einer Woche Fieber im Bett ohne Besserung überwies die Hausärztin Alesia ins Krankenhaus. Acht Tage lang untersuchten die Ärzte Blut, Zähne, Unterleib, Narbe, Nasennebenhöhlen, Magen, Lunge, Nieren und Leber und fanden jedoch keine

Ursache für das Fieber (die Blasenentzündung gab es auch nie!). Die Ärzte standen immer wieder ratlos am Bett meiner Frau und ich ehrlich gesagt auch. Sie hatten ein weiteres Antibiotikum verabreicht, was wieder nicht anschlug und danach noch eins...

Wir haben sehr viele darum gebeten, für uns zu beten. So wie Israel schrien wir immer wieder zu Gott, ob er denn nicht eingreifen könne und das Fieber wegnehmen würde. Um nicht völlig in Mara zu versinken, haben wir erleben müssen, dass man an diesem Ort viel Geduld braucht. Völlig geduldig hofften und beteten wir, dass Gott uns wegführt aus dieser Wüste. Samia war ganz durcheinander. Im Krankenhaus gab es kein anständiges Bett und die schlaflosen Nächte waren nicht gerade erholsam für Beide.

Am 9. Tag Krankenhaus entliesen die Ärzte meine zwei Mädels. Jedoch hatte Alesia immer noch Fieber. Geduld brauchten wir und viel Kraft.

**Elim ist nur wenige Kilometer von Mara entfernt. Viele Israeliten wollten schon in Mara aufgeben. Sie waren total entmutigt und wollten sogar wieder nach Ägypten in die Sklaverei zurück. Aber Gott erhörte die Gebete Israels und führte sie an frische, saftige Wasserquellen. Die beiden Orte (Elim und Mara) sind auch in unserem Leben nicht weit von einander entfernt. So haben wir es zumindest erfahren. Saftige Wiesen und frische Wasserquellen erfrischten dann in Elim die ausgezehnten Menschen. Gott führte sie sowohl an die bittere Quelle als auch an die frischen Wasserstellen.**

Vom Krankenhaus zurück waren wir total verunsichert. Wird das Fieber wieder steigen? Doch Gott sei dank ist es bis heute nicht wieder aufge-

taucht oder angestiegen. Während dieser ganzen Zeit haben wir echt dankbar erlebt, dass die Leute auf dem Missionsberg echte Schätze sind. Schwestern, Missions- und Seminarleitung, Eltern von Teens, Freunde, Klassenkameraden (natürlich auch unsere ELTERN!) und viele mehr machten uns Mut, gingen für uns Einkaufen, kochten Essen, und waren einfach da. Das ist ein großes Geschenk, Freunde zu haben, die in Mara mitfühlen.

Nun sind wir seit etwa 4 Wochen Zuhause und fühlen uns gut. Die anstrengende Zeit liegt uns zwar in den Knochen aber es geht wirklich aufwärts. Wir genießen es, dass es Alesia gesundheitlich gut geht, was ja wirklich nicht selbstverständlich ist, wie ihr den bisherigen Infos entnehmen konntet. Auch Samia ist putzmunter und ihr geht es auch echt gut.

Samia fängt jetzt auch an regelmäßig zu schlafen und ihren Rhyth-

mus zu entwickeln (der durch diese turbulente Zeit absolut durcheinander war), was auch für die Eltern ein Segen ist.

Was wir aus dieser Zeit lernen möchten, ist, dass wir nicht Hauptsache gesund sein müssen, weil uns keiner die Garantie dafür geben kann. Es ist vielmehr dieses geduldige Vertrauen auf Gott, was wir lernen wollen, dass er auch in dunklen (Mara – bitteren) Zeiten ein Gott ist, der mitfühlt, mitleidet und seine Treue zu uns niemals aufhört, in keiner Situation (sei es in Mara oder Elim). Das ist für uns ein großer Trost und vielleicht auch für manchen von euch, dass ER da ist.

DANKE

Danke euch allen, die ihr mit Anteil genommen habt, mit uns gekämpft habt und für uns gebetet habt.

Zurzeit sind noch Prüfungen bei Benni. Bisher hat er zwei geschrieben, die gut gelaufen sind. Denkt bitte mit dran! Dienstag (15.07.08) ist Dogmatik und Donnerstag (17.07.07) ist Hebräisch – mündliche Prüfung.

Ansonsten schicken wir herzliche Grüße (derzeit aus Elim) und wünschen allen eine gesegnete Woche und eine gute Urlaubs- und Sommerzeit.

Eure BenOlis



Oli im Krankenhaus. Mundschutz wegen Ansteckungsgefahr



Papa genießt die Tochter im Krankenhaus



Samia hilft ihrem Papa beim Studieren



**BENOLIS**  
INFOBRIEF JULI 2008

FAMILIE OSTER  
Schießrain 18  
75378 Bad Liebenzell

Tel.: 0 70 52 / 17 – 6 28  
E-Mail: benolli@vr-web.de

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG:  
Volksbank Wassertrüdingen  
BLZ: 765 910 00 • Kto.-Nr.: 333 808

Liebzeller Mission  
Mit Gott von Mensch zu Mensch